

Gentiana L.

ciliata L., Spärlich im Heizergebirge über dem Antoni-Kirchel, dann in der Doberau.

Erythraea Ren.

Centaurium L. gem.

pulchella Fries. beim „Pulverturme“ dann am Wege zur Skalka b. d. steinernen Brücke über den Krebsenbach; doch sehr selten.

Menyanthes L.

trifoliata L. bei Welka.

Vinca L.

minor L. In d. Hurka s. selten.

Vincetoxicum Mönch.

officinale Mönch. in allen Wäldern.

Calluna Salisb.

vulgaris Salisb. s. gem.

(Fortsetzung folgt.)

Correspondenz.

Athen im Juli. — Bis zur Stunde gingen aus allen Distrikten des Landes die erfreulichsten Nachrichten ein, dass die Traubenkrankheit im Abnehmen sei und in manchen Distrikten gar nicht bemerkt wurde; besonders blieben alle jene Staphiden-Pflanzungen verschont, wo man die Schwefelung, d. i. das Bestauben mit Schwefelpulver, regelmässig vornahm und allem Vernehmen nach wird die Ernte gut ausfallen. Im Peloponnes und in Patras besonders, wo die meisten der Staphidenbesitzer zu Grunde gingen, herrscht eine grosse Freude über dieses glückliche Ereigniss und man nennt nun den Schwefel, der auf Griechisch *θειον* heisst, in der That *θειον*, was auch Göttlich heisst, und mithin ein göttliches Heilmittel (*θειον φαρμακον*) gegen die Staphiden-Krankheit.

Durch den kräftigen Willen unserer kunstsinnigen Königin sind seit einigen Jahren in und um Athen einige Alleen entstanden, z. B. führt eine solche bis zum Hafen Phalerus, eine andere findet sich nach Pyräus und eine dritte nach dem königlichen Gute „Amalienburg“ genannt. Die dazu geeignetsten Bäume in Griechenland sind *Morus nigra*, die wie selbe einmal gewurzelt, auch auf dem trockensten Boden gut fortkommen. Die Wichtigkeit der Vermehrung des Maulbeerbaumes erhellt aus der sich von Tag zu Tag steigenden Seidenkultur; ein ausgewachsener Maulbeerbaum wird heut zu Tage mit 12—18 Dr. bezahlt und selbe können für 6 Drachm. pr. Stück pr. Jahr verpachtet werden. Ein anderer Baum der sich zu solchen Pflanzungen sehr gut eignet, ist *Morus s. Broussonetia papyrifera*; dieser Baum bietet einen angenehmen Schatten dar und auch die Früchte werden von den Alles essenden und sich begnügenden Griechen gegessen. Dieser Baum nimmt ebenfalls mit dem schlechtesten und dürrsten Boden vorlieb. Bietet sich Gelegenheit dar, diesen Pflanzungen Wasser zu geben, so eignet sich unter allen am meisten der *Populus alba*, und an wasserreichen Gegenden wächst dieser Baum in einigen Jahren zu einem 60—80 Fuss hohen Baume empor.

Der gewöhnlichste Alleebaum, der im sandigsten Boden zu einem schönen und mit seinen höchst wohlriechenden Blüten die Luft mit Wohlgeruch füllenden Baum sich ausbildet, ist *Melia Azedarach*, *Paskalia* von den Griechen genannt. Tausende und tausende von Bäumen

finden sich nun in allen Theilen des Landes zerstreut und da selbe leicht aus dem Samen zu erzielen, so vermehrt sich dieser Zierbaum ausserordentlich. Ein eigenthümliches und orientalisches Aussehen haben Alleeen aus Oelbäumen, zwischen denen *Nerium Oleander* gepflanzt sind; auf der einen Seite macht das düstere Grün des Oelbaumes mit seinen schönen grünen und schwarzen Früchten gleich mit schwarzen Trauben behängt, auf der andern Seite das schöne Grün mit dem den grössten Theil des Jahres mit schönen rothen behängten Zweigen des *Oleander* einen eigenthümlichen Eindruck, und solche Alleeen vereinen in sich das Schöne mit dem Nutzbaren. Seit einigen Jahren entstanden um Athen auch ein paar Alleeen aus *Schinus Molle*. Dieser schöne Baum mit seinem prächtig gefiederten Blatt und seinen in Trauben hängenden gelben Blüthen und rothen Beeren, wird seines pfefferartigen Geschmacks halber *Piperodendron*, Pfefferbaum genannt. Selber kommt unter den der Pflanzenkultur so geeigneten klimatischen Verhältnissen Griechenlands sehr leicht fort und bildet nach 5—6 Jahren schon einen ansehnlichen Baum. Ebenfalls ist die *Robinia Pseudoacacia* in solchen Pflanzungen sehr geeignet, wenn nur von Zeit zu Zeit für Bewässerung Sorge getragen werden kann. *Ailanthus glandulosa* ist seit einigen Jahren ebenfalls einer der gewöhnlichsten Bäume geworden und findet sich in Alleeen abwechselnd mit *Melia Azedarach*, *Acacia* und *Robinia* in verschiedenen Alleeen des k. Hofgartens. X. Landerer.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— Die erste Sitzung des Komité hiesiger Mitglieder der 32ten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte fand den 15. Juli statt. Der erste Geschäftsführer Professor Hyrtl eröffnete die Sitzung durch eine Mittheilung der Einleitungen, welche für die Versammlung getroffen worden sind, und die von den bereits im Vorjahre bekannt gegebenen nur unwesentlich abweichen. Angenehm wurde das Komité durch die Nachricht überrascht, dass das medizinische Doktorenkollegium die Herausgabe eines Gedenkbuches unternommen hat, eine Geschichte des Kollegiums und Nekrologe der bedeutendsten verstorbenen Mitglieder enthaltend, das für die fremden Aerzte als Andenken bestimmt ist. Die Professoren Rokitsky und Regierungsrath v. Ettingshausen haben sich bereit erklärt, die Geschäftsführer in ihrem Amte zu unterstützen und nöthigenfalls zu suppliren. Professor Hyrtl schloss seine Mittheilung mit Ausdrücken des Dankes für den besonderen Schutz, welchen Se. Exzellenz der Herr Minister des Innern, Dr. Freiherr Alexander von Bach der Versammlung angeidehen lässt und für die bereitwillige Unterstützung, welche die Geschäftsführer von allen Behörden und Korporationen erhalten haben. Der zweite Geschäftsführer Professor Schrötter ging nunmehr zu den eigentlichen Geschäften des Komité über. Nachbenannte Herren haben sich bereit erklärt, in den Sektionen das Geschäft des Einführens und das Sekretariat zu übernehmen: 1. Sektion für Mineralogie, Geognosie und Paläonthologie. Einführende: Hai-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 253-254](#)